

Einstieg: Für was steht die Abkürzung FFF?

FFF - Fridays for Future

FFF - Fit for Fun

FFF - Frühstückstreffen für Frauen

fit for future - Fit für die Zukunft (Folie 2)

- ◆ Fit für die Zukunft - Erfolgskonzepte für Omnibusunternehmer
- ◆ Fit für die Zukunft - Wintergarten, neue Heizung
- ◆ Fit für die Zukunft - Mittelstand
- ◆ Fit für die Zukunft - Kinder und Jugendliche - Ziele Zeit und Zukunft planen
- ◆ Fit für die Zukunft - Machen Sie ihren Kopf fit für die Zukunft

„Fit für die Zukunft“ ist ein Slogan, der scheinbar überall hin passt und von jedem irgendwie verwendet werden könnte.

„Fit für die Zukunft“ zu sein ist wichtig.

Deswegen gibt es diesen Slogan in den unterschiedlichsten Bereichen

Unternehmen wollen fit sein für die Zukunft,
Schulen und Kindergärten auch.

Politiker versuchen, unser Land durch unterschiedlichste Reformen und Projekte „fit für die Zukunft“ zu machen.

AM 11. Mai 2020 hat die Europäische Kommission eine Plattform „Fit for Future“ ins Leben gerufen. Da kann jeder mitarbeiten, um die geltenden EU-Rechtsvorschriften zu vereinfachen.

Dabei ist mit „fit“ sein nicht automatisch eine gute körperliche Verfassung gemeint, sondern es geht um die Frage:

„Wie können wir bestehen?“

Wie können wir als Christen „fit für die Zukunft“ sein können oder werden. Was sollten wir tun, um den Herausforderungen unserer Zeit gewachsen zu sein.

Diese Herausforderungen sind denke ich schon immer im Laufe der Zeit nicht viel anders gewesen mal mehr mal weniger.

Mal trifft die **eine** Herausforderung mehr zu, mal die **andere**.
Ich möchte einige herausgreifen:

Da ist zunächst die Sache, dass unser Glaube zu allen Zeiten von den unterschiedlichsten Dingen angefochten wird.

Zweifeln gehört zum Glauben dazu, was können wir tun, damit der Zweifel nicht unser Vertrauen zerstört.

Und in den verschiedensten Zeiten und Ländern sind Christen auch immer wieder Verfolgungen ausgesetzt.

In einigen Ländern müssen Christen um ihres Glaubenswillen um ihr Leben fürchten, in anderen Ländern sind es Nachteilern, die sie in Kauf nehmen müssen, Mobbing oder andere harmlosere Arten des Leidens um Jesu Willen.

Die Weichen für die Zukunft werden Heute gestellt,
dies zeigt uns ein Abschnitt aus dem Hebräerbrief in beeindruckende Weise auf.

Hebräer 10, 35-39 (L)

35 Darum werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

36 Geduld aber habt ihr nötig, damit ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt.

37 Denn „nur noch eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und wird nicht lange ausbleiben.

**38 Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben. Wenn er aber zurückweicht, hat meine Seele kein Gefallen an ihm“
(Habakuk 2,3-4).**

39 Wir aber sind nicht von denen, die zurückweichen und verdammt werden, sondern von denen, die glauben und die Seele erretten.

Gute Nachricht Bibel

35 Werft nur jetzt eure Zuversicht nicht weg, die doch so reich belohnt werden soll!

36 Ihr braucht Kraft zum Durchhalten, damit ihr weiterhin tut, was Gott von euch will, und so auch bekommt, was er versprochen hat.

37 Es heißt ja in den Heiligen Schriften: „Noch eine kurze, ganz kurze Zeit, dann kommt der, den Gott angekündigt hat. Er wird sich nicht verspäten.“

38 Wer mir im Glauben vertraut und das Rechte tut, wird durch sein Vertrauen am Leben bleiben. Wer aber mutlos aufgibt, mit dem will ich nichts zu tun haben.“

39 Wir gehören doch nicht zu den Menschen, die den Mut verlieren und deshalb zugrunde gehen! Vielmehr gehören wir zu denen, die Gott im Glauben vertrauen und das Leben gewinnen.

Als das Handyzeitalter begann, wurden Kürzel immer beliebter. Kennt ihr noch einige davon?

Damals konnte nur eine bestimmte Anzahl Buchstaben geschickt werden und so wurde vieles abgekürzt. Manche Abkürzungen verwende ich noch immer.

VGU - Viele Grüße Uli

Hdl - Hab dich lieb

Aber manche Abkürzungen habe ich noch nie verstanden und musste sie mir erst übersetzen lassen z. Bsp:

2g4u - to good for you - zu gut für dich

2l8 - too late (zu spät)

T2ul8r - talk to you later (ich rufe Dich später an)

Übrigends: Als am 3. Dezember 2012 die SMS ihren 20 Geburtstag feierte, wurden ca **59,8 Milliarden SMS** im Jahr von Deutschen verschickt. Letztes Jahr waren es gerade noch 7,9 Milliarden (statista.com)

Die Zeit der sms ist inzwischen bei vielen schon wieder vorbei - whatsapp oder twitter und andere Messenger bestimmen die Weitergabe von Informationen.

Kürzel bestimmen dennoch immer mehr unser Leben, nicht nur beim SMS-Schreiben.

GZSZ ist das Kürzel für eine der erfolgreichsten „Daily Soaps“ zu deutsch „Seifenoper“, die ein- oder mehrmals wöchentlich gesendet wird

- obwohl dort gar nicht so oft mit bzw. von Seifen gesungen wird.

im deutschen Fernsehen. „Gute Zeiten - Schlechte Zeiten“

Ich weiß schon, dass man in Krisen des Glaubens, in Anfechtung, in Verfolgung nicht einfach von „schlechten Zeiten“ sprechen kann, genauso wie wenig man die anderen Zeiten einfach „gute Zeiten“ nennen kann.

Was hilft uns sowohl in guten wie in schlechten Zeiten **fit für die Zukunft** zu werden?

Der Schreiber des Hebräerbriefs fordert uns auf, zu „bleiben“, nämlich

Für die Zukunft, die Gott für uns Christen bereithält, ist es wichtig, dass wir 1. zuversichtlich bleiben

1. zuversichtlich bleiben

Viele unter uns kennen den ersten Vers unseres Predigttextes: **„Werft euer Vertrauen nicht weg.“**

Eine gute, eingängige Formulierung - Lutherübersetzung

Und dennoch:

Wie schon einige andere Übersetzungen zeigen, geht es hier um noch mehr als allein ums Vertrauen.

Es geht um **Zuversicht**.

Zuversicht sollen wir haben,

zuversichtlich sollen wir leben.

Was bedeutet denn Zuversicht?

Wir können als Christen zuversichtlich sein, weil Gott uns in Jesus Christus den Zugang zu sich selbst ermöglicht hat.

Das ist eine Grundwahrheit unseres Glaubens.

Gerade der Hebräerbrief zeigt eindrücklich auf, wie grundlegend und unverzichtbar und gleichzeitig wunderbar und unverdient dies ist.

Wir dürfen zuversichtlich leben, weil Jesus Christus die Tür zum Vater ist und wir so auch direkt mit dem Vater in Gemeinschaft leben können.

Dieser Zugang zum Vater, der ist objektiv von Gott gegeben. Jesus ist die Tür.

In dem griechischen Wort, das hier steht schwingt aber auch die subjektive Seite mit: **Wir müssen auch durch diese Tür gehen, wir müssen unseren Alltag mit Gott gestalten, mit Jesus leben, sonst nutzt uns die objektive Tatsache gar nichts.**

Glauben heißt vertrauen.

Beides ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein großes Geschenk, das einem leider auch wieder verloren gehen kann.

In unserem Text ist gar vom Wegwerfen die Rede.

Letzte Woche: Alle Eure Sorge werft auf ihn.

Also die Sorgen sollen wir wegwerfen und zwar auf ihn.

Aber unser Vertrauen, unsere Zuversicht, die sollen wir festhalten.

Wir leben heutzutage in einer Wegwerfgesellschaft.

Wegwerfen, aber nur in den richtigen Mülleimer, das lernen wir von klein auf.

Vieles, was wir kaufen, was bei uns hergestellt wird, wird im Unterschied zu früher so produziert, dass es irgendwann weggeworfen werden muss.

Da werden in einen Föhn z. Bsp. Schrauben verwendet, die man zwar aufdrehen aber nicht wieder zudrehen kann.

Von wegen mal schnell den Motor reparieren - Du sollst dir einen neuen kaufen - das steigert das Bruttosozialprodukt.

Schaut euch die Grobmülltage an!

Wer heute ein Sofa kauft, der sitzt, so denkt es sich zumindest der Hersteller, nicht mehr länger als ca. 12 Jahre drauf.

Noch vor 20 Jahren war ein neues Sofa eine Anschaffung fürs Leben.

Wegwerfgesellschaft!

Aber die Zuversicht wegwerfen?

Wegwerfen, wie man einen Ball oder Stein weit weg wirft?

Das Vertrauen wegwerfen?

Den Glauben wegwerfen?

Warum sollten Menschen die Zuversicht wegwerfen?

Was bringt Leute dazu, ihren Glauben an den Nagel zu hängen?

Damals, als die Christen der 2. Generation diesen Brief zum ersten mal gelesen haben, hat ihnen schon einiges zu schaffen gemacht:

Da war zum einen, dass Jesus wieder kommen wollte, aber es ist schon so viel Zeit vergangen und nichts tut sich.

Die ersten Verfolgungswellen waren schon punktuell über die Gemeinde hinweggegangen, die weltweite Verfolgung schickte ihre Schatten voraus.

Bei uns heute sind es vielleicht **fehlende**

Glaubenserfahrungen, oder fundamentaler Zweifel an Gott und Jesus, Kritik bzw. Spott von anderen, nicht erhörte Gebete, Krankheit, Tod ...

Es gibt noch andere Möglichkeiten, etwas zu verlieren, was man einst in Händen hielt.

Z. Bsp. Durch Unaufmerksamkeit oder Schlaf.

Es gibt Christen, die ihre Zuversicht verlieren, weil sie nach und nach Kompromisse in ihrem Leben eingehen, die sie davon abhalten, sich allein auf Jesus Christus zu verlassen.

Wie kann solche verloren gegangene Zuversicht gestärkt oder wieder gewonnen werden?

Durch den Blick zurück.

Den Blick auf das eigene Leben.

Setzt dich hin, such einen ruhigen Augenblick oder auch zwei und erinnere dich, „wieviel Gutes er dir getan hat...“

Erinnere dich, wie er dich schon oft durch Krisenzeiten hindurchgetragen hat.

Oder vergegenwärtige dir die Grundwahrheiten unseres Glaubens.

Schaue auf die lange Geschichte, die Gott mit uns Menschen schon durch hat.

Vergegenwärtige dir die Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben - in der Bibel, aber auch in fast 2000 Jahren Kirchengeschichte.

Aber es darf nicht übersehen werden:

Vertrauen und Zuversicht brauchen Mut und Geduld.

Lied: Wir brauchen Mut... JN VI 1630

2. Geduldig bleiben

Wenn ein Ereignis nicht in der erwarteten Zeit geschieht, wenn ein Ziel nicht in der Zeit erreicht wird, die man sich selber vorgestellt hat, kann es mitunter sehr schwer fallen, geduldig zu bleiben.

Unsere Geduld wird auf unterschiedliche und vielfältige Weise auf die Probe gestellt.

„Wie lange dauert's noch?“, so fragen Kinder, wenn man längere Zeit mit dem Auto unterwegs ist.

Geduld ist oft ein Fremdwort.

Zudem haben kleine Kinder noch keine Vorstellung von Zeit.

Es bleibt allein die Antwort "bald" auf die Frage.

Aber wann ist „bald“.

Wie lange dauert „bald“?

Die Christen im ersten Jahrhundert lebten in der Erwartung, dass Jesus Christus **bald** wiederkommen wird.

Sie rechneten täglich mit seiner Wiederkunft.

Nur - sie war damals schon einige Jahre ausgeblieben.

Dies machte das Warten für viele nicht leichter, vielmehr gerieten viele in die Gefahr, durch fehlende Geduld alles zu verlieren.

Auch wir haben diese Geduld nötig - wir alle.

Jesus Christus wird wiederkommen.

Das steht unumstößlich fest - und zwar bald.

Nur - wir kennen Gottes Zeitplan nicht.

Und das ist gut so.

Deshalb kann unsere Antwort auf die Frage „wie lange dauert es noch?“ nur „bald“ lauten.

Wir brauchen aber auch Geduld in anderen Bereichen des Glaubens und Lebens:

- ♦ Für manche ältere Menschen, die selber gerne sterben würden, ist hier Geduld notwendig, erforderlich, bis Gott seinen Zeit- und Lebensplan mit jedem Einzelnen vollendet.
- ♦ Geduld ist nicht nur passiv. Sie kann und will gelernt werden, denn sonst besteht die Gefahr, in einem Augenblick der Ungeduld alles zu verlieren.
- ♦ Geduldig sein zu können hat auch mit Training und Üben zu tun. Hier ist Ausdauer gefragt

Eine alte chinesische Fabel erzählt von einem Mann, der eine hohe Stelle als Beamter bekommt, ein guter Freund besucht

ihn, spricht ihm seine herzlichen Glückwünsche aus und gibt ihm noch einen guten Rat:

„Wenn du ein hoher Beamter geworden bist. darfst du eines nie vergessen, immer Geduld zu haben!“

Der Mann verspricht, den guten Rat zu befolgen.

Der Freund wiederholt den Rat einmal, zweimal, dreimal.

Als er es zum vierten Mal sagt, braust der Mann ärgerlich auf:

"Hältst du mich für dumm, dass du mir solche Selbstverständlichkeit immer wiederholst?"

- "Siehst du«, seufzte der Freund, „es ist gar nicht so leicht, geduldig zu sein. Ich habe meinen Rat nur wenige Male wiederholt, und schon verlierst du die Geduld.“

3. Standhaft bleiben

Wer unter Druck steht, läuft Gefahr, dem Druck nachzugeben. Vom **Zurückweichen** ist bei Luther in unserem Bibelwort die Rede. Die GN spricht davon, dass wir nicht den Mut verlieren, sondern Gott im Glauben vertrauen.

In Verfolgungssituationen, aber auch in anderen Erfahrungen und Erlebnissen im Glauben kann so ein äußerer oder innerer Druck entstehen, den man meint, nicht mehr aushalten zu können.

Und schon ist man versucht, nachzugeben, zurück zuweichen eben nicht standhaft zu bleiben.

Sehr schnell passiert es, dass man dann den eigenen Glauben verschweigt oder gar verleugnet - Wie schnell ging das bei Petrus, damals, am Feuer.

Ich denke, damals in den Gemeinden, an die der Hebräerbrief geschrieben war, passierte das öfter.

Verfolgung bis zum Märtyrertod ist nicht leicht auszuhalten.

Gott will nicht, dass wir zurückweichen.

Manche haben sich dann auch einfach wieder auf ihre

jüdischen Wurzeln besonnen, sind in die Synagogen

zurückgekehrt, haben die jüdischen Gesetze wieder gehalten

und die Freiheiten, die der jüdischen Gemeinde vom römischen Staat eingeräumt wurden mit genossen.

Wir sollen standhaft bleiben, **weil** - und dieser Gedanke zieht sich wie ein roter Faden durch unseren Abschnitt - **es sich lohnt**.

Heute sehen die Versuchungen sicher anders aus. Aber auch heute gibt es eine Strömung unter den Christen, die meint, man müsse sich der jüdischen Wurzeln immer mehr besinnen.

Gefährlich wird das dort, wo man die Belohnung von der Erfüllung von Geboten abhängig macht.

Und da ist das ganz egal, ob das die alten jüdischen Gesetze sind oder neue pietistische Gesetzmäßigkeiten.

Jesus Christus hat alles getan. Auf ihn wollen wir unsere Zuversicht, unser Vertrauen setzen und daran festhalten, dass er die Tür zum Vater ist.

Weil eine große Belohnung auf uns wartet. Dieser Abschnitt gibt eine Antwort auf die Frage: „**Was habe ich davon?**“

Eine große Belohnung. Die ewige Gemeinschaft mit Gott, unserem Vater, unserem Schöpfer

Ein Leben in Gottes Ewigkeit - ohne Leiden, ohne Schmerz, ohne Not. Gott ist uns dann unendlich nah. Deshalb lohnt es sich, standhaft zu bleiben. Nicht nachzugeben.

Es geht um das gute Ende in Gottes Ewigkeit.

Ein kleiner Junge soll einen Hund bekommen. Zusammen mit seinem Vater sucht er sich einen beim Züchter aus. Beide betrachten die kleinen Hunde, und der Vater fragt seinen Sohn, welchen von den Hunden er möchte.

Der Junge schaut lange die durcheinander purzelnden Kleinen an und deutet schließlich auf einen Hund mit besonders heftig wedelndem Schwanz und sagt:

„Diesen da mit dem glücklichen Ende!“

Jeder Mensch hat Sehnsucht nach einem glücklichen Ende.

Uns Christen ist ein solches verheißen.

Uns Christen muss dabei klar sein:

Geduldig sein, zuversichtlich bleiben, standhaft sein - dazu brauchen wir Gottes Kraft, seinen Geist - Geduld ist übrigends eine der Früchte des Heiligen Geistes.

Das alles können wir nicht ohne ihn, sondern nur indem wir mit ihm leben, von ihm die Kraft dazu erbitten und mit Jesus alle Tage unterwegs sind.

Und wir sind nicht allein in dieser Welt unterwegs.

Gott hat uns in seine Gemeinde gestellt und die Gemeinschaft mit den anderen Christen, die oft dieselben Probleme haben wie wir, die hilft uns standhaft zu bleiben und unseren Glauben zu leben.

Gemeinde Jesu - eine Selbsthilfegruppe in der Jesus Christus die Mitte ist.

Schluss

Fit für die Zukunft ist, wer **zuversichtlich, geduldig** und **standhaft** bleibt

Wer die Zuversicht wegwirft, die Geduld verliert und seine Slandhaftigkeit auch, indem er zurückweicht, der setzt Gottes Ewigkeit aufs Spiel, so dramatisch formuliert es der Hebräerbriefschreiber.

Das Morgen ist Gottes Sache.
Die Zukunft liegt in seiner Hand.

Wir können im Heute zuversichtlich, geduldig und standhaft bleiben, weil wir einen starken Herrn an unserer Seite haben. Amen.

Lied: Diese Welt ist voller Fragen

FJ II/112

Gebet

Segen